

Das Wissen über die Bedienung eines Textkommunikations- geräts im Lernprozess:

Möglichkeitender Analyse und Anwedung

Dutke, Stephan

First published in:

Bericht über den 35. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Heidelberg 1986,
Band 1, S. 526, Göttingen 1986

Münstersches Informations- und Archivsystem multimedialer Inhalte (MIAMI)

URN: urn:nbn:de:hbz:6-43409451169

DAS WISSEN ÜBER DIE BETRIEBUNG EINES TEXTKOMMUNIKATIONSGERÄTS IM LERNPROZESS:
MÖGLICHKEITEN DER ANALYSE UND ANWENDUNG

Dutke, Stephan

Berlin

Die rasche technische Entwicklung auf dem Gebiet der Bürokommunikation erfordert viele Lern- bzw. Umlernprozesse seitens der Mitarbeiter. Sowohl für grundlagenpsychologische als auch für viele angewandte Fragestellungen ist es von Nutzen, nicht nur unmittelbare Leistungsparameter des Lernprozesses zu betrachten, wie etwa die Häufigkeit bestimmter Fehler, sondern auch die Entwicklung von Wissensstrukturen zu analysieren.

Hierzu wird ein theoretisches Modell eingeführt, das Aussagen über die Zusammenhänge von näher zu spezifizierenden Wissensdefiziten und Handlungsfehlern erlaubt. Es beinhaltet zwei Wissensbereiche (über Arbeitsaufgaben und Arbeitsinstrumente), drei Wissensniveaus (Sachwissen, Handlungswissen und situationsbezogenes Handlungswissen) sowie Annahmen über den Zusammenhang dieser Ebenen. Die theoretischen Grundlagen gehen auf Arbeiten von Anderson (1982), Polson & Kieras (1984), Johnson-Laird (1980) zurück. Unter Zuhilfenahme handlungstheoretischer Annahmen war es möglich, den Handlungsraum, definiert durch einen repräsentativen Satz von Arbeitsaufgaben, in hierarchische Komponenten zu zerlegen: Lösungen ganzer Aufgaben, Teilhandlungen und Operationen. Diese Komponenten ließen sich den Ebenen des theoretischen Modells zuordnen.

In einer Laborstudie über 10 Einzelsitzungen erlernten 12 EDV-unerfahrene Versuchspersonen den Umgang mit einem Textkommunikationsgerät. Jede Sitzung bestand aus einer Übungs- und einer Testphase. In der Testphase wurden Daten für alle drei Ebenen einzeln mit Hilfe zweier Fragebögen und einer On-Line-Registration der Handlungsverläufe erhoben.

So konnten Beziehungen zwischen Wissensstrukturen und Handlungsfehlern auch für Einzelfälle rekonstruiert werden. Dies erlaubt Rückschlüsse auf Eingriffsmöglichkeiten in den Lernprozeß, sei es durch gezielte Bereitstellung von Informationen, oder durch Veränderungen im schriftlichen Instruktionsmaterial und in der Software.

Anderson, J. R. (1982) Acquisition of cognitive skill. *Psychological Review*, 9, 369-406.

Johnson-Laird, P. N. (1980) Mental models in cognitive science. *Cognitive Science*, 4, 71-115.

Polson, P. G. & Kieras, D. E. (1984) A formal description of user's knowledge of how to operate a device and user complexity. *Behavior Research Methods, Instruments & Computers*, 16, (2), 249-255.